

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

423 (12.9.1921) Mittagausgabe

Werbung: Die Spalte... Die Spalte... Die Spalte...

Badische Presse

Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steiner-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von... Druckerei... Geschäftsstelle...

Ministerpräsident Rahe und Justizminister Roth zurückgetreten. Ein abgelehnter Zusatzantrag.

München, 11. Sept. Korrespondenz Hoffmann meldet... Nach den Beschlüssen des ständigen Landtagsausschusses...

München, 12. Sept. (Drahtbericht.) In politischen Kreisen hat der Rücktritt des Ministerpräsidenten Dr. von Rahe...

Die entscheidende Sitzung.

München, 11. Sept. Der ständige Landtagsausschuss trat heute mittag wieder zu einer Sitzung zusammen...

Abg. Dr. Hilpert (bayer. Mittelpartei) erklärte u. a., daß seine Partei infolge verschiedener Vorkommnisse sich vorbehalten müsse...

Abg. Niekisch (U. S. P. D.) äußerte, das Vorgehen der Koalitionsparteien und der bayerischen Regierung grenze nahe an Reichs-Sozialverrat.

Abg. Stief (bayer. Volkspartei) erklärte, er halte es für sehr gefährlich, die Sache auf die Spitze zu treiben, da das Reich alle Trümpfe in der Hand habe...

Abg. Dr. Bohmkuhl (bayer. Volkspartei) vertrat eine andere Auffassung als sein Fraktionskollege... Nach weiterer Debatte, in der u. a. der Vertreter des Bauernbundes...

Von Knilling Ministerpräsident?

München, 12. September. (Drahtbericht.) Zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten und zur Entgegennahme des Rücktritts des Ministerpräsidenten Dr. von Rahe...

Müller-Meinungen Justizminister?

München, 12. Sept. (Drahtbericht.) Als Kandidat für den bayerischen Justizminister anstelle des zurückgetretenen Dr. Roth wird der Demokrat Dr. Müller-Meinungen genannt...

Die Verhandlungen gehen weiter.

München, 12. Sept. (Drahtbericht.) Der Landtagsbeschluss mit dem Ausgleichsvorschlag wurde noch gestern an die Reichsregierung telegraphisch übermittelt...

Stellungnahme der Reichsregierung.

München, 12. Sept. (Drahtbericht.) Die Reichsregierung hat, wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, zu dem Ergebnis der Münchener Beratungen noch keine Stellung genommen...

Der Bericht über die Berliner Besprechungen.

Ueber die Verhandlungen, die der bayerischen Kabinettsreise vorangingen, liegen uns folgende Meldungen vor:

München, 10. September. (Eigener Drahtbericht.) Heute nachmittag kurz nach 4 Uhr wurde die Sitzung des ständigen Landtagsausschusses eröffnet...

München, 11. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem ein dreistündiger Ministerrat stattgefunden hatte, wurde um 11 1/2 Uhr nachts die Sitzung des ständigen Ausschusses des bayerischen Landtags wieder ausgenommen...

Wir und die bayerische Regierung müssen die Verantwortung für diese Entwicklung ablehnen. Wir waren bereit, auf eine Verständigung hinzuwirken...

Ich gebe zu, daß die Reichsregierung in einzelnen Punkten ein Entgegenkommen bewiesen hat, das ich nicht gering anschlagen möchte und das der politischen Einheit gewisser Leute zu verdanken ist...

Ich gebe zu, daß die Reichsregierung in einzelnen Punkten ein Entgegenkommen bewiesen hat, das ich nicht gering anschlagen möchte und das der politischen Einheit gewisser Leute zu verdanken ist...

annehmen könne. Sie hat dann eine Formulierung vorgeschlagen, die noch schlimmer als in der ersten Verordnung das Verhältnis der Einzeländer als selbständigen Staatskörper beeinträchtigt...

Wenn man uns in diesen beiden Punkten entgegenkommt, können wir auch über die Aufhebung des bayerischen Ausnahmezustandes sprechen. Wir brauchen gegenseitiges Verbleiben und eine Garantie dafür...

Die Formulierung des Landtagsausschusses. München, 11. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem ein dreistündiger Ministerrat stattgefunden hatte, wurde um 11 1/2 Uhr nachts die Sitzung des ständigen Ausschusses des bayerischen Landtags wieder ausgenommen...

Die bayerische Staatsregierung hat sich mit den Verhandlungen in Berlin befaßt. Sie ist ganz in der Lage den Vorschlägen beizutreten, wenn die Polizeiherrschaft der Länder wieder hergestellt wird...

Unter der Voraussetzung, daß die Reichsregierung dem Wunsch der bayerischen Regierung entspricht, erklärt sich diese bereit, der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern näher zu treten...

Schiffers Stellung nicht erschüttert. München, 11. Sept. In der Presse wird mit Rücksicht auf die Aufhebung der Zeitungsverbote durch den Ausschuss des Reichsrates die Stellung des Reichsministers der Justiz innerhalb des Reichskabinetts als erschüttert bezeichnet...

Zur Lage in Speyer. Frankfurt a. M., 12. Sept. (Drahtbericht.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, wurde auf wiederholten mündlichen und schriftlichen Protest der Regierung in Speyer gestern die Polizeigewalt von den Franzosen wieder den deutschen Behörden übertragen...

Die thüringischen Wahlen. Erfurt, 11. Sept. Abends 11 Uhr. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen für den thüringischen Landtag verteilen sich die abgegebenen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 67 Prozent wie folgt...

Italienische Truppen für Desterreich. Paris, 11. Sept. Nach einer Kavamedung aus Rom hat die italienische Regierung in Wien wissen lassen, daß sie bereit sei, in dem österreichisch-ungarischen Konflikt einzugreifen...

Paris, 11. Sept. Wie das „Journal des Debats“ meldet, hat die Boisschafterkonferenz dem ungarischen Gelände eine Note über die Lage in den westlichen Komitaten überreicht...

Der Reichsverband Deutscher Post- u. Telegraphenbeamten.

Der einen Mitgliederbestand von 180 000 umfaßt, hält in diesen Tagen in Berlin unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vertreter seinen 11. Verbandstag ab. Der Vorsitzende, Postassistent Lauz, erstattete den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr und gab hierbei ein Bild über die innere Entwicklung des Reichsverbandes und über seine Tätigkeit in den zahlreichen Personalfragen. Das innere Wachstum des Verbandes hat im Verlauf der letzten zwei Jahre starke Fortschritte gemacht, in demselben Maße haben sich aber auch die Aufgaben vermehrt. Die gespannten wirtschaftlichen Verhältnisse wirkten sich insbesondere in dem Wirtschaftszustand der Beamten aus und um der bedrängten Beamtenchaft eine Entlastung zu verschaffen, mußte die Verbandsleitung in erster Hinsicht darauf hinwirken, daß die Regierung rechtzeitig und in ausreichender Weise Hilfsmassnahmen ergreife. Das ist in dem vom Reichsverband für notwendig gehaltenen Umfang leider nicht geschehen, denn die jetzt bemittelte Erhöhung des Teuerungszuschusses entspricht weder dem wirklichen Bedürfnis, noch ist die Regierung der vom Reichsverband vertretenen Forderung eines gleichen Teuerungszuschusses für alle Beamten entgegengekommen. Damit ist eine weitere Spannung des Beamteneinkommens zwischen oberen und unteren Beamtenstufen zu Ungunsten der letzteren eingetreten. Diese Regelung rief den schärfsten Protest des Verbandstages hervor. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde über verschiedene, die Berufsverhältnisse der Postbeamten betreffende Einzelfragen beraten, zu denen die Verbandsstagsvertreter in Gegenwart der Behördenvertreter kritisch Stellung nahmen. Vom Verbandssekretär Lenz und vom Direktor des Deutschen Beamtenbundes Kemmers wurden Darstellungen über die Verhandlungen bezüglich der letzten Erhöhung der Teuerungszuschläge gegeben und der Nachweis geführt, daß sich nach Lage der Verhältnisse und im Hinblick auf die Haltung der Regierung ein anderes Ergebnis als das vorliegende, nicht erreichen ließ. Von den Vertretern der Beamten des fachen Landes wurde darauf hingewiesen, daß die Spannung zwischen den Einkommen der städtischen und der ländlichen Beamten eine ungerechtfertigte Schädigung der Landesbeamten bedeute, die auf die Gefahr des heutigen Ortsklassensystems zurückzuführen sei. Hier ist ein Ausgleich zu Gunsten der Landesbeamten dringend notwendig. Es wurde weiterhin die Lage der im Diätarverhältnis stehenden Beamten erörtert und gerügt, daß die Verwaltung sich von dem Verband monatelang vergeblich um eine Besserung der kritischen Lage dieser Beamten bedrängen ließ. Ferner wurden die Verhältnisse der Ruhestandsbeamten und der Beamtenhinterbliebenen beleuchtet und die Forderung vertreten, daß sich auch hier die Gesetzgebung den veränderten Wirtschaftsverhältnissen anpassen habe.

Die Vergnügungsfahrten des französischen Ortskommandanten.

Ein kleines, aber bezeichnendes Beispiel dafür, in welcher rigorosen Weise die französische Besatzungsbehörde, die amtlichen deutschen Stellen behandelt, gibt, wie aus Düsseldorf berichtet wird, die Beschlagnahme des Dienstkraftwagens der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, die Anfang Mai erfolgte und trotz aller Bemühungen der verschiedensten deutschen Behörden bisher nicht aufgehoben ist. Gleichgültig mit der Beschlagnahme des Kraftwagens wurde der Kraftwagenführer der Landesversicherungsanstalt der 4. Kavallerie-Division zugeteilt. Das beschlagnahmte Auto wird lediglich zur Vergnügungsfahrten des französischen Ortskommandanten und seiner Frau nach Godesberg, Koblenz, zum Laacher See usw. benutzt, und da es stets im Freien steht, leidet es natürlich sehr unter der Witterung. Der Kraftwagen ist aus Mitteln der Landesversicherungsanstalt angekauft, und da diese nach der Reichsversicherungsordnung nur für die gesetzlich vorgeschriebenen oder zugelassenen Zwecke verwendet werden dürfen, ist der Vorstand der Landesversicherungsanstalt, der für getreue Geschäftsführung und die Verwendung des Kraftwagens zu anderen als dienstlichen Zwecken zu verantworten. Obendrein muß die Landesversicherungsanstalt auch das Gehalt des Kraftwagenführers mit 21 000 Mark pro Jahr während der Zeit, da der Wagen der Versicherungszweck entzogen ist, weiter bezahlen. Die französische Besatzungsbehörde verschafft also aus Mitteln der deutschen Sozialversicherung ihren höheren militärischen Chargen die Gelegenheit zu Vergnügungstouren und fragt nichts danach, ob dadurch der geregelte Betrieb eines der wichtigsten sozialen Institute in die Brüche geht. Das Vergnügen der hohen französischen Offiziere ist ja auch wichtiger, als die Abwicklung der Dienstgeschäfte einer deutschen Behörde.

Ein Abkommen des katholischen Europas.

V. Lugano, 10. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Nach einer Meldung des „Secolo“ wird der politische Sekretär der italienischen katholischen Volkspartei, Don Sturzo, am Samstag nach Deutschland und von dort nach Ungarn reisen, um mit den katholischen Kreisen dieser beiden Länder die Grundlagen eines Abkommens unter den katholischen Europas zu besprechen.

Keine Einnahme Angoras.

A. Paris, 10. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Es steht jetzt fest, daß den Griechen die Einnahme von Angora nicht gelungen ist. Auch ihr strategisches Spiel, die Vernichtung der femalistischen Armee, haben sie in der 10-tägigen Schlacht nicht erreicht. Ein griechischer Heeresbericht kündigt nunmehr selbst die Verlangsamung der weiteren Offensivaktionen an.

Zu Dantes 600. Todestag. (14. September.)

Die Frauen von Dante. Von Dr. Otto Ernst Hesse.

Das geistige Werk eines Mannes läßt sich nicht würdigen, zieht man nicht die Frauen in dies Werk hinein und aus diesem Werke heraus, die um mit dem alten Goethe zu reden, als ewigweibliches sein Mannestum hinangegeben haben in jene Sphären der seelischen Fruchtbarkeit, in denen das Prinzip des Weiblichen seine ewige Herrschaft ausübt. Am Anfang jedes Lebens liegt die Mutter, im Aufblühen dieses Lebens zum Bewußtsein seiner Kräfte und Aufgaben die erste Geliebte, die jeder Mann als Jüngling gehabt hat, im großen Gange des Lebens die Gattin, die Gefährtin, die Mutter seiner Kinder. Das Schicksal jedes Mannes ist an diese drei Frauen gebunden, ihre Art bestimmt seine Art; und wenn man die Kulturleistungen der Frau sucht, dann muß man immer wieder diese Linien über den Mann betrachten, auf denen sie ihr Teil zur Entfaltung des menschlichen Geistes, zum Gesamtwerte der Kultur beiträgt.

Ueber die Frau, die Dante das Leben gab, wissen wir so gut wie nichts. Diese Mutter Bella, deren einziges Kind der Dichter war, starb bei oder bald nach seiner Geburt. Wenn Dante selbst sich nie über seine Eltern geäußert hat, so ist dies nicht verwunderlich gegenüber der Mutter, da er sie ja überhaupt nicht gekannt hat. Aus dem Umstande aber, daß der Vater bei den Chronisten und Zeitgenossen nicht gut wegkommt, darf man annehmen, daß hier wohl ein ähnliches Verhältnis wie im Goetheschen Leben vorliegt. Dante kann seine Art nur von der Mutter ererbt haben. Diese Art ist gewiß nicht, wie bei der Frau Uta, eine „Prophetin“ gewesen. Darf man Rückschlüsse machen, so muß diese Frau eine problematische Natur gewesen sein, eine jener Frauen, die um den Sinn des Lebens kämpfen und im Kampf ihrer Sehnsucht und der Wirklichkeit sich aufreiben, vielleicht — so kann man sie sich vorstellen — eine Art Mona Lisa, deren früher Tod nicht nur ein medizinischer Zufall, sondern eine metaphysische Notwendigkeit gewesen sein mag. Liegt so Dunkel über dem Ausgang des Dichters in diese Welt, so strahlt um so helleres Licht über der Frau, die das Schicksal seines bewußtwerdenden Lebens ward. Neun Jahre war Dante alt, als er die unbeschreiblich anmutige und liebliche achtjährige Beatrice zum ersten Male sah. Man muß sich in Erinnerung rufen, daß ein neunjähriger Knabe jenes Jahrhunderts nicht mit einem von heute verglichen werden darf: er war weitaus reifer und dem Bildungsfond der Erwachsenen näher als der heutige. Diese erste Begegnung wurde ein elementares, aufreißendes Erlebnis für den Knaben.

Mus Baden.

Badischer Landesfeuerwehrtag.

st. Freiburg, 11. Sept. Mit einer Teilnehmerzahl von 1800 bis 2000 Feuerwehrleuten, die rund 400 Feuerwehren vertraten, fand gestern und heute in Freiburgs Mauern der 26. badische Feuerwehrtag statt, der mit dem 70. Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Freiburg verbunden wurde.

Die geschäftlichen Beratungen nahmen am Samstag nachmittag mit einer geschlossenen Sitzung des Landesausschusses im neuen Rathaus ihren Anfang. Ein Begrüßungsabend in der städtischen Festhalle, an dem sich auch viele Angehörige der Feuerwehrleute beteiligten, verlief sehr anregend. Gleichfalls in der Festhalle tagte am heutigen Sonntagvormittag die Generalversammlung des Landesverbandes, die mit einer Begrüßungsansprache durch den Kommandanten der Freiburger Feuerwehr, Stadtrat Adler, eröffnet wurde. Außer dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes, Stadtrat Ueberle-Heidelberg, sprachen noch im Namen der Stadt Freiburg Oberbürgermeister Dr. Thoma und namens der badischen Regierung Landeskommissär Geheimrat Dr. Schneider-Freiburg. Letzterer flatterte den Feuerwehren auch den Dank der Regierung für die beim Brande in Ölfässern geleistete umsichtige und tatkräftige Hilfe ab.

Aus dem Geschäftsbericht, den Präsident Ueberle erstattete, ist hervorzuhellen, daß dem Badischen Landesfeuerwehrverband zurzeit 586 Feuerwehren mit 46 388 aktiven Mitgliedern und 31 532 Hilfsmannschaften angehören. Das Verbandsvermögen weist einen Reinbestand von 39 891 Mk. auf. Angenommen wurde ein Antrag des Vorstandes, die an die Landesverbandskasse abzuführenden Jahresbeiträge auf 50 Pfg. für das Mitglied festzusetzen. In Aussicht stellte man eine Verbesserung des Feuerwehrwesens durch eine Erweiterung der Gemeindeordnung, die demnächst den Landtag beschäftigen wird.

Mit klingendem Spiel marschierten nachmittags die Kompagnien des Freiburger Feuerwehrcorps am Karlsplatz auf, wo eine Besichtigung durch den Landesfeuerwehr-Präsidenten und durch die Ehrenmitglieder, darunter auch die drei Bürgermeister der Stadt Freiburg, stattfand. Anschließend daran traten die Freiburger Feuerwehrleute zu einer Schulung an, der die Idee eines Brandausbruches in der ehemaligen Karlskaserne zugrunde lag. Mit lebhaftem Interesse folgten die auswärtigen Kameraden besonders dem Gebrauch der Stiegleitern, mit welchen die Rettungszüge das Gebäude bis zum vierten Stockwerk erklimmen. Ein Konzert mit Ball beschloß heute abend den denkwürdigen Feuerwehrtag, dessen nächster in Radolfzuzen 11 stattfindend wird.

70. Geburtstag des Staatsministers a. D. von Dusch.

Gestern feierte in Heidelberg der frühere badische Ministerpräsident und Staatsminister Alexander Freih. von Dusch seinen 70. Geburtstag. Als Sohn des 1889 verstorbenen badischen Kammerherrn und Geh. Rats Ferdinand von Dusch und dessen Gemahlin Adelheid Freiin Schott von Schottenstein zu Karlsruhe geboren war Dr. Freih. von Dusch nach Beendigung seiner Studien an der Universität Heidelberg und nach Teilnahme am 70er Krieg im Jahre 1874 in den bad. Staatsdienst eingetreten. In den ersten Jahren seiner richterlichen Tätigkeit war er, von Dusch Staatsanwalt in Mannheim und Karlsruhe, wurde dann Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht, hierauf in das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts versetzt und 1901 zu dessen Präsidenten ernannt. Drei Jahre danach wurde Freih. von Dusch Minister und 1905 Staatsminister. Bis zum Jahre 1911 blieb er an der Spitze des damaligen Ministeriums für Justiz, Kultus und Unterricht. Bei der dann im Jahre 1911 erfolgten Neuordnung der Ministerien trat der Staatsminister an die Spitze des neu zusammengefügten Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Er verließ an der Spitze des badischen Kabinetts bis zum 22. Dezember 1917.

Den damals auftretenden Forderungen der Sozialdemokratie stand Freih. von Dusch wenig entgegenkommend gegenüber. Auch Gesundheitsrückfällen spielten bei seinem Rücktritt vom Amt mit. In die Ministerstätigkeit von Dusch fielen die Aenderung des bad. Schulgesetzes und eine Reihe wichtiger gesetzgeberischer Maßnahmen, darunter die Aenderung des Stammrechtsgesetzes, das Gesetz über die Berufsvormundschaft, die Verordnung über die Zwangs-erziehung und die neue Rechtspolizeiordnung. Von den Universitäten Heidelberg und Freiburg war Freih. von Dusch die Ehren- doctortürde verliehen worden.

*) Egenstein b. Karlsruhe, 10. Sept. Ein jugendlicher Einbrecher konnte auf frischer Tat erwischt und festgenommen werden. Nachdem schon in der vorigen Woche 12 000 Mk. aus einem Kleider- schrank gestohlen worden waren, ertrappe man den Dieb, als er sich mit 2500 Mk. aufmachte und in das freie Feld flüchtete. Ein Jagd- hund störte nach kurzem Suchen den 17-jährigen arbeitsheuen Burden auf.

— Eilfinau, 11. Sept. Bei der Versteigerung des Spätobsttrages wurde für den Feinmer Obst 100 bis 110 A erzielt. Selbst

Bäume ohne Behang fanden Abnehmer; so wurde ein Zweifelhä- baum mit 4 Zweifeln für 50 Pfg. ersteigert! Insgesamt wurden bei den beiden Versteigerungen dieses Jahres 31 200 A erzielt.

*) Hirsingen (N. Hirsingen), 12. Sept. (Familien-drama.) Gestern vormittag hat der anfangs der dreißiger Jahre stehende Goldarbeiter Karl Grau nach vorausgegangenem Streit seine Mutter und seine Schwester mit dem Beil erschlagen. Er flüchtete und legte sich auf der Strecke nach Erfingen auf die Schienen, wo er vom 1/2 Wrtzug überfahren und getötet wurde.

— Mannheim, 10. Sept. Nach Unterschlagung von 15 000 Mark ging der 25-jährige ledige Kaufmann Paul Vogel aus Forst- heim flüchtig. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 2000 Mk. ausgesetzt.

— Heidelberg, 10. Sept. Einer Tapezierersfrau aus Karlsruhe, die am Gepäckhalter des Hauptbahnhofes ein Paket mit Kleidungsstücken im Wert von mehreren Tausend Mark aufgab, wurde von einem unbekanntem Manne der Gepäcktasche abgeloht. Der Mann holte das Paket und ging flüchtig.

— Hohenheim (N. Hohenheim), 10. Sept. Der 65-jährige Land- wirt Johann Engelhardt starb mit seiner 25-jährigen Tochter beim Tabakaufräumen vom Gerüst. Der Vater erlitt einen Schädel- bruch und war sofort tot; das Mädchen kam mit einem Armbruch davon.

st. Freiburg, 10. Sept. Der in einem hiesigen Hotel angestellte Geschäftspfleger Wilhelm Brendel aus Quirchheim stahl dem Hotel- inhaber im Verlaufe weniger Monate für etwa 3000 Mk. Wäsche- stücke. Trotzdem die Wäsche den Namen des Hotels eingewoben oder eingestickt trug, wurde diese doch von der Wirtin Karoline Maier, Inhaberin einer hiesigen Gastwirtschaft, gegen Bier und Zigarren in Zahlung genommen. Der Geschäftspfleger wurde heute vom Schö- fengericht zu 6 Monaten Gefängnis, die Wirtin wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

st. Heitersheim, 10. Sept. Die wahnwichtigen Gebote bei Obst- versteigerungen erhalten eine weitere Beleuchtung durch den Erlös bei der Versteigerung der hiesigen Gemeindebäume. Bei einzelnen Bäumen kommt nach zuverlässigen Berichten jeder Apfel auf etwa zwei Mark zu stehen. — Der Bürgerausschuß hat bewilligt einstimmig 28 000 Mk. zur Erbauung einer Gebäudetrift auf dem Friedhof für die Gefallenen der Stadtgemeinde Heitersheim.

— Neustadt i. Schw., 10. Sept. Bei einem Eisenbahnunfall kam der 25-jährige verheiratete Rangierer Franz Blant von hier um das Leben. Beim Rangieren bemerkte der Weichenwärter auf dem Stellwerk, daß er eine Weiche falsch gestellt hatte. Beim Umstellen der Weiche wurden zwei Wagen aus dem Gleis geworfen, wobei der Schlußwagen schwankte. Der auf diesem Wagen diensttunende Blant verlor sich durch Hirsingen zu retten, der Wagen stürzte aber um und fiel auf den unter ihm Liegenden, der zu Tode gedrückt wurde. Durch die Entgleisung war die Linie Tittsee-Neustadt längere Zeit gesperrt.

— Furtwangen, 10. Sept. Der Zeichenlehrer Köhlin aus Furtwangen, der sich verschiedene Schwindeltaten zu Schulden kommen ließ und unter falschen Titeln und Namen auftrat, wurde verhaftet und dem Amtsgericht Tübingen eingeliefert. Auch noch bei seiner Verhaftung verfuhr er sich als Baron aufzutreten, der mit seinem „Attoch“ in hiesiger Gegend Geschäfte zu erledigen habe.

— Badenweiler, 11. Sept. Nach Schweizer Meldungen sollen Wülchlein und Badenweiler in den kleinen Grenz- verkehr einbezogen worden sein.

— Werauh, 11. Sept. Nach einem Vergleich zwischen der Kreis- hypothenbank und den schweizerischen Frankensüßwägen erhalten diese 65 Prozent ihres Guthabens. Die Aktionäre müssen sich mit 10 Prozent begnügen. Bei Ablehnung des Vergleichs wäre die Bank in Konkurs geraten.

*) Radolfzell, 11. Sept. Das Oekonomiegebäude des städtischen Spitals wurde vorgelesen durch ein verheerendes Feuer bis auf die Steinmauern zerstört. Während die Erntevorräte vernichtet wurden, gelang es das Vieh rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

DUNLOP Gummibereifung Die Weltmarke bürgt für Qualität!

und aus dem kometenhaften Zusammenreffen dieser beiden menschlichen Bahnen wuchs das gekante Künstlertum und Menschentum Dantes empor. Die Biographen streiten heute noch darüber, ob diese Beatrice eine Phantastiegestalt oder ein warmes, leibhaftiges Mädchen gewesen war. Der aufmerksamste und feinstörigste Leser der „Vita nuova“, in der Dante die unendlich reine und geistige Leidenschaft zu seiner Geliebten in Prosa und in Versen gestaltet hat, füllt durch das Zeitgemahnde der literarischen Einbildung und die faszinierende Form, die den Liebenden damals vorgezeichnet war, die Lebensgeschichte dieser Vorgänge. Die „Göttliche Komödie“ ist auf- imigste mit diesem Fundamentalebensbild des Jünglings Dante verknüpft, sodas es absurd erscheint, eine Konstruktion dieser Frauen- gestalt, die zu den schönsten der Weltgeschichte überhaupt gehört, an- zu nehmen. Die 1290 bereits gestorbene Beatrice war der gute Dämon der Seele Dantes. Er gab ihr den Dank dafür, daß sie ihn „hinan“ gezogen hatte, zurück, indem er sie in der „Vita nuova“ und der „Göttlichen Komödie“ unsterblich machte und die Kraft ihrer Liebe so ausstieß, daß heute noch Ströme des Lebens auf alle, die von ihr hören, ausgehen. Dante und Beatrice: ein ewiges Gleichnis ewiger Vorgänge zwischen Jüngling und Jungfrau.

Es hat auch diesem leidenschaftlichen Manne, der in der wild- bewegten Zeit seiner Epoche mit festen Füßen und aktiver Anteil- nahme stand, nicht am bösen Dämon gefehlt. Die Biographen be- trachten, daß auch er mit jener Art von Frauen zusammentraf, denen das Seelische und Geistliche hinter dem Körperlichen zurücksteht. Zwei Jahre nach Beatrices Tode aber beghrt er sich dann in die Ehe. Es wird jene Frau gewesen sein, die er in der „Vita nuova“ als seine neue Liebe nach Beatrices schon anbildet. Die Zeit der schwär- merischen Jünglingshaft war vorüber. Der Mann brachte eine so- ziale Basis. Er heiratete Gemma Donati, aus jenem Geschlecht, dem das seine politisch gegenüber stand. Vielleicht springt hieraus die Quelle, daß die Ehe nicht glücklich gewesen sei. Auch über diese seine Ehe hat Dante nichts verlauten lassen. Da ihr aber zwei Söhne und zwei Töchter entsprossen sind, darf man wohl annehmen, daß die Ehe nicht unglücklich gewesen ist als so viele Ehen an- derer Zeitgenossen. Schon Boccaccio, der erste Biograph Dantes, zieht die Folgerung: solche Gelehrten sollen nicht heiraten und dies Ver- gnügen reichen Herren überlassen oder denen, die mit der Hand ar- beiten; sie selbst aber mögen sich mit ihrer Wissenschaft begnügen, die doch die beste aller Bräute ist. Man hat auch mit Recht darauf hingewiesen, daß sich in der „Göttlichen Komödie“ so viele reiche Schilderungen der Mutter- und Vaterhaft finden, daß man wohl glückliche Erlebnisse dieser Art bei dem Dichter voraussetzen muß.

Auch diesem Großen unter den Dichtern der Weltgeschichte war, wie man sieht, nichts Menschliches fremd. Er stand im Leben, er flog, von der Sehnsucht getragen, über das Leben hinaus; und da er alles das Menschliche menschlich erlebt und erlitten, ist es un-

sterblich geworden, leuchtet es ewig durch die Befangenheiten, die auch diesen Menschen, wie alle Menschen, an seine Epoche band. Daß dieser menschliche Kern ward und blieb, ist mit der Ruhm der Frauen, die ihm Leben, Liebe und Leid schenkten. Deshalb mußte auch ihrer heute gedacht werden.

Dante und Goethe. Man müßte eigentlich annehmen, daß der Dichter von Faust zweiter Teil eine unmittelbare Liebe und ein un- mittelbares Verständnis für den Dichter der „Göttlichen Komödie“ gehabt hat. Dies ist nicht der Fall. Goethe hat zu Dante nur sehr spärlich Stellung genommen; es scheint fast, als ob er das gewaltige Stangenwerk nur flüchtig gelesen habe. Er, der über alles und alle seine Meinung in Gesprächen, Briefen, Tagebüchern niedergelegt hat, spricht nur in wenigen Orten über die „Divina Comedia“. Einmal lobt er die Stelle über den Hungertod Apollinos, die dem Zeitgenossen Gerstenberg zum Stoffe für seinen furchtbaren Einakter wurde. Ein andermal aber, in seiner „Abhandlung der italienischen Literatur“ vom Jahre 1826, spricht er ziemlich abfällig über Dantes literarisches Können. Auch verbietet er seinem getreuen Edele- mann die Lektüre der „Göttlichen Komödie“. Die für Goethe be- zeichnendste Stelle findet sich aber in einer Rezension von Grossis „Ideogona“ vom Jahre 1821, wo er über den Stil Grossis schreibt: „Die Ausführung der Stangen ist hübsch geformt nach dem Charak- ter großer Vorgänger: Tassos Anmut, Ariosts Gewandtheit, Dan- tes widerwärtige, oft abjektlische Großheit, eins nach dem anderen wackelt sich ab.“ Hier kommt deutlich zum Aus- druck, was Goethe an Dante abschätzte: das Kleinmaß der Phant- astie, das übermenschliche Kathos, die feierlich erhabene Geste, die Aufgewühltheit des Ethos. Goethe mag vor Dantes Art denkbaren Aufgehoben haben wie vor dem Genie Beethoven's; er hatte Angst vor der Dämonie, die sich darin ungebrochen manifestierte. Die Gotik, deren größter literarischer Vertreter Dante wohl ist, war Goethe nach den Straßburger Tagen wieder fremd geworden. Er hatte, gemäß seiner Einstellung, ein Italien erlebt, in das der große Florentiner nicht hineingepaßt, er hatte den Gegenpol menschlicher Weisheit, den des klassischen Menschen, erreicht und sah von da aus verwundert, auf die gewaltige und gewaltame Formung der „Divina Comedia“. Es ist inferior, diese beiden Seltsamkeiten ge- genseinander auszuspielen. Aber toniel steht fest, daß die Abneigung, die Goethe Dante entgegenbrachte hatte, sehr lange nachgewirkt hat, nachgewirkt hat bis auf unsere Tage. Dante ist bis heute eine literarische Angelegenheit geblieben, ist nicht, wie etwa Shakespeares geistiges Volkseigentum geworden. Die weite und tiefgehende Be- schäftigung mit dem großen Dichter anläßlich seines Jubiläums weist jedoch darauf hin, daß dieser Bann gebrochen ist und sein Wert fruchtbar in das Bewußtsein des deutschen Volkes einzugehen be- ginnt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. September 1921.

Dem Herbst entgegen.

Der Sommer geht zur Reize. Die fruchtbringende Sonnenstrahlung läßt merklich nach und es stellen sich die kürzeren Tage und kühleren Nächte ein. Wir fühlen und empfinden es: Die Zeit des Werdens und Wachens ist vorüber. Die herbstlich kühlen Winde wehen über die geduldeten Acker, auf denen noch vor kurzem der goldene Weizenschmuck prangte. Auf den Wiesen, auf denen eben noch Gras in Fülle stand, zeigt sich die Herbstzeitlose in ihrem einfachen lilafarbenen Gewand. In den Gärten blühen jetzt nur noch die Dahlien und Astern und vereinzelt „die letzte Rose“.

Vorüber ist des Sommers Pracht, Sie hat dem Herbst nun Platz gemacht, Dem Herbst mit seinem Frühherbst, Mit seinen Farben allerwegen!

!! Vom gestrigen Sonntag. Die Wetterlage gab dem Touristen am Sonntag keine guten Aussichten für einen hübschen Sonntag, alle Anzeichen deuteten auf Regen, die schwüle Temperatur des Samstags ließ ebenfalls nichts gutes für den Wandersmann erwarten. Trotzdem zeigte sich gestern eine starke Keilheit, besonders waren die ersten Morgenstunden gut besetzt und mit Begeisterung ausgerüstet. Viele Leute von der Gemarkung aus dem Lande kam man auf dem Damm, die nach Freiburg zum 25. Landesfeuerwehrtage führen. Schon bald nach 6 Uhr setzte ein ausgiebiger Landregen ein, der manchem die Lust zum Reisen und Wandern verleidete. Der Sonntagszug nach Dornburg um 6.50 Uhr war denn auch ganz spärlich besetzt. Später stellte sich das Wetter wieder auf und es gab noch einen ganz hübschen Tag. Das Mittagskonzert der Schillerkapelle konnte im Stadtpark abgehalten werden, ebenso das Herbstfest am Nachmittag im Stadtpark. Der bayerische Gebirgsstrassen-Erhaltungsverein „Schäferer“ feierte in großartiger Weise sein zweites Stiftungsfest im „Röhren Krug“ mit Preisplätzen, Preisregalen, humoristischen Vorträgen, Tanz usw. Abendungen gleicher Vereine waren — teilweise mit Fahnen und Standarden — von nah und fern herbeigeeilt, u. von Mannheim, Ludwigshafen, München, Kosenheim. Nachmittags nach 3 Uhr bewegte sich vom Vereinshaus zum „Luis“ ein langer Zug durch die Kaiserstraße nach dem Festplatz, woran sich die ausgiebigen Gebirgsstrassen-Erhaltungsvereine vollständig beteiligten. Die angeführten Kirchengemeinden in Mühlburg, Röhrenheim und Hagsfeld zeigten sich eines großen Zuspruchs. Der Bezirksverband der kathol. Jugend, Jungmänner- und Gesellenvereine Karlsruhe hatte aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des deutschen und badischen Gesamtverbandes einen Jugendtag am Abend nach der Festhalle anberaumt, der überaus stark besucht war. In der Frühe war Generalkommunion der Mitglieder in allen Pfarren. Die weltliche Feier begann am Abend gegen 8 Uhr im großen Festhallsaal mit einer Begrüßung, dem die Festrede des Dipl.-Ingenieurs Leis, Gewerbelehrer in Durlach, folgte. Turnerische Leistungen, Reigen, Musik- und Gesangsbeiträge füllten den Abend aus. Als Mitwirkende traten auf: die Turnabteilung der deutschen Jugendkraft (Leitung Oberrevisor Maurer, Kreiswart der D. J. R.), die Reigenabteilung der kath. Jungmännervereine, der Sängerkorps der Stadt, 150 Sänger (Leitung Hauptl. Mayer), die vereinigten Jugendkapelle (Leitung Musikdirektor Berner). Viele auswärtige Festteilnehmer waren zu der Feier erschienen.

Das N-Gespräch. Neben den Gesprächen durch Fernsprecher u. denen von der öffentlichen Sprechstunde eine Person herbeigerufen wird, sieht die Fernsprechordnung noch eine neue Form von Ferngesprächen vor, die in der Dienstsprache N-Gespräche genannt werden. Diese können mit Postagenturen, mit Inhabern von Hilfsstellen oder von öffentlichen Sprechstellen geführt werden. Sie haben den Zweck, kurze Mitteilungen an andere Personen weiterzugeben, wofür eine Gebühr von 2 erhoben wird. Durch diese Einrichtung wird es ermöglicht, Personen, die nicht an das Fernsprechnetz angeschlossen sind, Nachrichten zuzustellen zu lassen. Sind Nachrichten an mehrere Personen weiterzugeben, so wird für jede weitere Person ein Zuschlag von 1. M. erhoben.

eb. Zunahme der Wohnungsbauten. Nach statistischen Erhebungen über den Neubau von Wohngebäuden und die Herstellung neuer Wohnungen in 35 Großstädten ist festzustellen, daß sich die deutschen Städte zur Bekämpfung der Wohnungsnot sehr erfolgreich einsetzen. In den betreffenden Städten wurden im ersten Vierteljahr 1919 insgesamt 1063 neue Wohnungen geschaffen, im ersten Vierteljahr 1920 liegt die Zahl auf 3508, und im gleichen Zeitraum 1921 auf 5402.

Gegenüber der Zahl der Wohnungsneubauten im ersten Vierteljahr 1919 ist die Zahl der Wohnungen im gleichen Zeitraum 1920 um 330, und im ersten Vierteljahr 1921 um 508 v. H. gestiegen. Ferner ergibt sich aus dieser Statistik, daß 1919 und 1920 die Wohnungserstellung durch private Bautätigkeit überwog, 1921 dagegen ist ein starker Vorprung durch die gemeinnützige Bautätigkeit festzustellen; im ersten Vierteljahr 1921 wurden 2068 Wohnungen durch Private und 3334 Wohnungen auf gemeinnützigem Wege erbaut. Die letztere Bautätigkeit hat besonders Kleinhäuser erbauen lassen, denn die errichteten 3334 Wohnungen sind in 1895 neuen Häuserbauten enthalten.

... Kurse für schwerhörige, hirnverletzte Kriegsbeschädigte. Es wird beabsichtigt, Ende Oktober oder Anfang November einen oder mehrere Sprach- und Ablesekurse für Hirnverletzte und Schwerhörige in Karlsruhe, Meersburg oder Heidelberg abhalten zu lassen. Die voraussichtliche Dauer wird etwa 4 Wochen betragen. Die Teilnehmer werden auf Kosten des Reiches in einem Versorgungsstranzenhaus oder in Privatquartieren untergebracht und verpflegt. Die Kurse bilden einen Teil der Beschädigten geistlich zustehenden Heilbehandlung. Um einen Überblick über den Umfang der Kurse zu erhalten, werden schwerhörige und hirnverletzte Kriegsbeschädigte gebeten, ihre Teilnahme an einem der Kurse umgehend bei ihrem zuständigen Versorgungsamt mündlich oder schriftlich anzumelden. Die Zeit des Beginns der Kurse und die Kursorte werden den Zugelassenen seiner Zeit bekannt gegeben.

Verkehrssperren. Die Annahme von Frachtkügelungen und Frachtwagenladungen nach Leipzig Bahnhof und Leipzig Dresdener Bahnhof ist bis auf weiteres gesperrt. Zur Beförderung zugelassen sind Lebensmittel, Futtermittel und Kohlen. Die Annahme von Eis- und Frachtgutwagenladungen nach allen Ortsbahnhöfen der Stadt Eisen ist bis auf weiteres gesperrt; zugelassen zur Beförderung sind nur Lebensmittel, Futtermittel und Vieh, ferner Eis- und Frachtgutwagenladungen für Zechen und Anlageneinrichtungen, sowie Eis- und Frachtgutwagenladungen für die Firmen Krupp, Th. Goldschmidt und die Zechen Ernestine, Graf Brühl, Hertules und Kalkgraben.

na. Portomäßigung. Eine gewisse Portomäßigung bedeutet ein Beschneiden des Reichspostministeriums. Nach dem kürzlich empfangenen Bescheid über Verordnungen, Postanweisungen usw. mit dem Betrage der empfangenen Summe mit der Schreibmaschine oder mechanisch angegeben werden, auch wenn diese Befähigungen im inneren deutschen Verkehr gegen die Druckgebühren befördert wird.

!! Eine auffallende Erscheinung. Die große und anhaltende Trockenheit dieses Sommers hat es mit sich gebracht, daß viele Bäume vorzeitig ihre Früchte fallen ließen, bei andern die Blätter auffallend frühzeitig gelb wurden und abfielen wie sonst im Spätherbst. Infolge des inzwischen eingetretenen Regens sind an zahlreichen Bäumen die abgefallenen Blätter wieder frisch grün geworden, andere tragen zum zweitenmal Blüten. An verschiedenen Stellen der Stadt und Umgegend, in Gärten, Vorplätzen, Alleen usw. kann diese Beobachtung gemacht werden.

Zum Beitritt zur Theatergemeinde des R.V. am Landes-Theater fordern das Christl. Gewerkschaftsamt, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband und der Verband weibl. Handels- und Büroangestellter ihre Mitglieder auf. Die drei Organisationen haben ihren Austritt aus dem „Berein Volksbühne“ erklärt; sie erblicken im Programm des Bühnenvolksbundes, der auf der Grundlage einer Organisation aller Theaterbesucher, die im weitesten Sinne auf christlich-deutschem Boden stehen, eine Erneuerung des Theaterlebens im Sinne vollständig deutscher und christlicher Kultur anstrebt, die Auswirkung ihrer eigenen Anschauungen und Ziele auf dem Gebiete des Theaters.

□ Gartenfest im Stadtpark. Aus Anlaß des in den Tagen vom 14. bis 17. d. Mts. hier stattfindenden 42. Deutschen Herbstfestes wird Mittwoch, den 14. September, abends 8 Uhr, im Stadtpark ein Gartenfest abgehalten werden. Gleichzeitig werden nochmals 800 Karten für abgehalten werden. Gleichzeitig werden nochmals 800 Karten für abgehalten werden. Die Boote erhalten Kampionskamm. Von 8 bis 11 Uhr konsertiert die Feuerwehrtabelle.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 8. Sept. 1921.

Bildliche Ausgestaltung des neuen Weinlaales der Stadtparkwirtschaft. Infolge einer Eingabe des Wirtschaftlichen Verbandes bilden der Künstler Silbwestdeutsches, Gebirgsstraße Karlsruhe, wird beschließen, im neuen Weinlaal der Stadtparkwirtschaft unter Verwendung vorhandener Stiftungsmittel weiteren künstlerischen Bildschmuck anzubringen und zu diesem Zwecke zunächst 2 Gemälde durch die Kunstmalerei Helmuth Eichrodt und August Gebhardt ausführen zu lassen.

Städtische Veranstaltungen in der Festhalle. Nach Anhörung der Stadtparkkommission wird in Aussicht genommen, von der Zeit an, wo die regelmäßigen Stadtparkkonzerte mit dem Fortschreiten der Jahreszeit nicht mehr abgehalten werden können, an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage in der städt. Festhalle wieder vollständige Musikaufführungen zu veranstalten. Dann und wann sollen Sonderkonzerte dieser Art unter Veranstaltung künstlerischer Solokräfte — auch unter der Woche — in der Festhalle unternommen werden. In geeigneten Fällen ist auch die Benützung des städt. Konzerthauses für die Darbietungen dieser Art geplant. Der Eintrittspreis für die regelmäßigen Festhallkonzerte wird auf 3. M. für die

Person festgesetzt, die Inhaber von Stadtparkjahreskarten erhalten auf diesen Preis einen Nachschuß von 1. M., zahlen also nur 2. M. Rheinhausen. In ein am Rheinhausen anjängliches Unternehmen werden weitere 3000 Quadratmeter Gelände zum Zwecke der Errichtung einer Fabrik verkauft und an ein neues Unternehmen 12 000 Quadratmeter zu Lager- und Umschlagzwecken vermietet. Verpachtung der städt. Anschlagkäulen. Das Recht der ausschließlichen Benützung der städt. Anschlagkäulen wird nach Ablauf des bestehenden Rechtsverhältnisses dem Plakatinstitut von Gustav Denecker hier auf die Dauer eines weiteren Jahres vertragsmäßig überlassen.

Geländeverkauf. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden an die Majolika-Manufaktur hier zur Erweiterung ihres Anwesens Teilsflächen der städt. Grundstücke Lg. Nr. 5685 o und 5685 t an der Griesbach- und Lehnstraße mit zusammen 150 Quadratmeter verkauft.

Gebührenerhöhung. Die bevorstehende, mit Rückwirkung auf 1. August d. J. eintretende abermalige Erhöhung der Feuerungsgebühren der städt. Arbeiter, Beamten und Angestellten, sowie die weitere Steigerung der Materialpreise machen eine neuerliche Erhöhung der Gebühren im Schlacht- und Viehhof, bei den städt. Badeanstalten, dem städtischen Krankenhaus und im Bestattungswesen notwendig. Der Stadtrat beschließt hierüber nach den Anträgen der zuständigen Kommissionen. Ueber die einzelnen Erhöhungen ergeben besondere Befanntmachungen.

Wirtschaftsgefuche. Unbeanstandet werden dem Bezirksamt vorgelegt die Gesuche des August Stehmer, Rotensels, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf nach „Bad. Hof“, Marienstr. 1, des Hermann Hekendern, hier, Kaiserstr. 25, um Erlaubnis zum Betrieb eines Konditoreifabrikates in dem Hause Waldhornstr. 25 (ehem. Kaffee Schröder) und des Georg Jakob, hier, Karl-Wilhelmstr. 42, um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konfektion von Werderstr. 28 zum „Röllberger“ nach Karl-Wilhelm-Str. 42 zum „Burghof“.

Aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 10. Sept.: Bruno Hammerling von Hanau, Geschäftsführer hier, mit Luise Hedder von Albersweiler; Wilhelm Glatz von hier, Kutscher hier, mit Friederike Steinmetz von Worms; Moses Ledermann von Kottow, Jng. in Böhlen, mit Johanna Haas von hier; Anton Seckried von Schwabmünchen, Lehrer in Biegnau, mit Madalena Schleichler von hier; Willy Schilke von Schmalbach, Schmelz hier, mit Frieda Belle geb. Klein von Offingen; Marius Hermann von Anzigtal, Bergmann hier, mit Hilomena Burs Witwe von hier; Wilhelm Mai von hier, Feinmechaniker hier, mit Rosa Deschner von hier; Johannes Werkes von Mühlbach-Glabach, Kaufmann hier, mit Emilie Wader von hier; Alfred Walder von Rhina, Tischpauler hier, mit Luise Morlok von Bittlin; Rudolf Gromer von Durlach, Bauzeichner hier, mit Anna Liebert Witwe von Döschwehren; Wilhelm Ball-Stolz von hier, Friseur hier, mit Maria Stroh von Offenburg; Otto Fricke von Offingen, Kaufmann in Mannheim, mit Mina Schneider von hier; Johann Ruppender von hier, Kontor hier, mit Anna Schach von hier; Bobo Sadenitz von Queblindurg, Kaufmann in Hannover-Linden, mit Marianne Liebert von Koblentz; Jakob Schick von Bensberg, Kaufmann hier, mit Luise Witz von hier; Heinrich Seiderer von hier, Eisenhändler hier, mit Vera Kieger von Bismarck; Jakob Wosmann von Rittershausen, Schmied hier, mit Mathilde Semmer Witwe von Rittershausen; Viktor Weichenbacher von hier, Baubeamter hier, mit Maria Ribel von Bismarck; Alexander Holz von hier, Waag.-Arb. hier, mit Karolina Warg von Wülshausen; Eugen Sautter von Unterföhring, Kutscher hier, mit Anna Bauer geb. Stetter von hier.

Geburten. 3. Sept.: Berner, Vater Albert Eberhardt, Lehrer; Karl, Vater Karl Scherer, Schlosser; Alexander Hans, Vater Max Hirsch, Photograph; Günther Hermann, Vater Herm. Frey, Steuereinspektor; Helena Maria, Vater Herm. Wünsch, Fabrikarbeiter. — 4. Sept.: Theodor Karl, Vater Karl Ross, Schlosser; Josef Valentin, Vater Wilhelm Wanner, Eisen-Dreher; Walter, Vater Hub. Straub, Schreiner; Karl Wilhelm Anton, Vater Wilh. Kirchgässner, Telegraph.; Antia, Vater Eduard Schleichler, Schlosser; Anna Elisabeth, Vater Herm. Kaab, Postkassier. — 6. Sept.: Hans Otto, Vater Otto Koch, Kaufmann; Frieda, Vater Adolf Dörner, Tischler; Walter Emil, Vater Karl Fries, Gärtler; Egidius Hans Herbert, Vater Walter Dindensang, Dbl.-Jng.; Elisabeth, Vater Max Trautmann, Dbl.-Arb. und Gemäldebildner; Gertrud Karolina Frieda, Vater Fritz Schneider, Bergbeamter. — 7. Sept.: Elisabeth, Vater Emil Ritzmann, Baubeamter; Elsa Armgard, Vater H. Kiechhammer, Rangierer; Silba Käle, Vater Karl Gräfer, Gendarmenle-Mechanik; Werner Willi, Vater Wilh. Brannath, Modellschreiner. — 8. Sept.: Leopold Hugo, Vater Hugo Hertel, Tischler; Helene Maria, Vater Wilh. Ritzmann, Schreiner; Annelise Edith, Vater Karl Weiler, Schlosser; Albert Emil, Vater Baptist Doregani, Zementeur; Marie, Elsa, Vater Friedrich Jag, Strassen-Schaffner; Adolf, Vater Max Heid, Arbeiter; Frieda, Vater Hans Fischer, Nagelneur. — 9. Sept.: Gertrude Hildegard, Vater Friedrich Walter, Schneider; Kurt Andreas, Vater Emil Scherer, Eisen-Dreher; Karl Kurt, Vater Anton Ciele, Postassistent. — 10. Sept.: Kurt Otto, Vater Otto Fehrenbach, Strassenbahn-Schaffner.

Römisch - Wasser - Shampoo

Original Johann Maria Farina, gegenüber Elogiusplatz - geldestes Haarwasser - 1/2 Mk. l. - in Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäften od. bei Kühn & Co., Durlach, erhältlich. 1635a

Unserer heutigen Mittagsausgabe liegt ein künstlerisch ausgeführter Prospekt der Städtischen Fabrik Badische, Baden-Baden bei, in dem besonders auf die Marken „Selecta-Mea“ und „Imperator“ hingewiesen wird.

STADTGARTEN Mittwoch, den 14. Sept. 1921, abends von 8-11 Uhr Aus Anlaß des 42. Deutschen Herbstfestes in Karlsruhe: Gartenfest Bengalische Beleuchtung des Sees u. der Anlagen KONZERT der Feuerwehrtabelle. Eintritt: 2. M. (Jahreskarten), 3. M. (Sonstige), Kinder je die Hälfte. Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassa, d. Stadtparks. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Festhalle statt. Die bengalische Beleuchtung wird in diesem Falle aber gleichwohl vor sich gehen. Die Besucher der Festhalle werden zum Beginn der Beleuchtung durch ein Trompetensignal nach d. Garten gerufen werden.

Von der Reise zurück Dr. Edwin Bloss Telefon 804 Balschstr. 2 Privatklinik Weinbrennerstrasse 7. 14817

Von der Reise zurück Dr. R. Behrens Kinderarzt Leopoldstr. Nr. 2, Ecke Amalienstr. Tel. 1506. 14488

Divans 20000 Mark auf Hypothek von 60000 Mark an 4% Zinsen. In Stoff u. Blausch. f. 500 u. 750 u. au vert. Angebots n. Nr. 34708. n. d. Badische Presse.

Unterriecht in Buchführung, Kontoführung, Lehre, Bilanzkunde, kaufm. Rechtskunde, buch. Kaufm., Steuern, Wirtschaftsprüfung und stenographisch wird nach leicht erlernbar. Methode gegen mäßiges Honorar erteilt. Anfragen unter 347144 an die Bad. Presse.

In 30 Minuten Ihr Paßbild im Photogr.-Atelier, Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr. 1.18388

Drilch-Anzüge Blaue feine Anzüge u. feine Paßbilder in allen Größen offeriert billigst. n. d. Badische Presse.

PALAST-THEATER Moderne Lichtspielbühne Herrenstr. 11 Telefon 2502

Nur 2 Tage noch! wiederum ein erstklassiger Sensations-Spielplan! Unter anderem:

Der Teufel auf Schloss Emerald Grottesk-Abenteuer - Sensations-Drama in 6 Akten von Alessandro de Stefania. In den Hauptrollen das beliebteste italienische Künstlerpaar Lillian Arden u. A. Moro Pilotto.

Ferner: 14411 „Lieserl's Traum“ Lustspiel mit köstlichem Humor in 2 Akten mit Thea Steinbrecher als Lieserl.

Verlobungskarten wird geschmackvoll angefertigt in d. Badische Presse.

Mit Gold, Silber, Platin, Gebisse, Brennflüsse f. 1000 bis 20000 Mark. 2. Teilhaber, Uhrmach. Gebelstraße 28, gegenüb. „Kaffee Bauer“.

Heirat! Hausbesitzer, 30 Jahre, erpicht, auf dem Lande, sucht, da es ihm an wählender Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege mit charaktervollem u. jugendlichem Fräulein bekannt zu werden. Alles andere Nebenloche. Entlochem. Aufschreiben, mögl. mit Bild, das zurückgegeben wird, unt. ebrenmütlich. Diskretion, unter F. K. 4069 an Rudolf Hoffe, Karlsruhe/B. 212659

Gut einger. mech. Werkstätte übernimmt Dreher- u. Schlosserarbeiten jeder Art. 224948 Reparaturen an Automobilen. Neuanfertigen sämtlicher Ersatzteile, sowie Reparat. jeder Art Arbeitsmaschinen, auch Traktormaschinen. Einrichtung kompl. Kraftanlagen bei sachgemäßer Ausführung u. billiger Berechnung. Weber, Gerwigstr. 18.

Sobald erschien das Buch: Ein Ratgeber für Sommersprossen. Leidensgefährten. Aus dem Inhalt: Wie jeder seine Sommersprossen gänzlich beseitigen kann. — Die Winterbehandlung. — Sommerprossen. Die sicher wirkende Methode. — Kein Wiedererscheinen der Sommersprossen. — Tägliches Danksg. Preis d. Buch. 6 u. portofr. Postsch. Konto 2610. Nachn. 1.4 u. Tauhaus-Verlag, Frankfurt a. M. 1918

Keine Lokomotivschlacken und Schlackenhand für Baugewerk thalisch mehrere Waggons abzugeben. Holzwerk und Bankfabrik Herling Büro: Karl-Wilhelmstr. 40. Telef. 3643.

der Sportblatt Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“.

Amliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege“.

Montag, den 12. September 1921.

Die badische Zehntkampf-Meisterschaft.

Die badische Zehntkampf-Meisterschaft wurde gestern in Karlsruhe auf dem Platz des R.F.V. ausgetragen. Es hatten Leichtathleten aus Mannheim, Bruchsal, Pforzheim und Karlsruhe gemeldet. Sieger blieb nach interessantem Kampf Schwaninger (Turnverein Bruchsal) mit 424 Punkten vor Hottenstein vom Sportklub Mannheim mit 397 Punkten.

Die einzelnen Kämpfe ergaben folgende Resultate:

1. 100 m-Lauf: 1. Uebelhör, F.G. Mannheim, 11,9 Sek., 65 Pkte.; 2. Hottenstein, S.C. Mannheim, 12 Sek., 63 Pkte.; 3. Schwaninger, T.V. Bruchsal, 12,2 Sek., 59 Pkte.; 4. Wegmann, R.F.V., 12,2 Sek., 59 Pkte.
 2. 400 m-Lauf: 1. Hottenstein, 55,9 Sek., 65 Pkte.; 2. Schwaninger, 57,4 Sek., 58 Pkte.; 3. Uebelhör, 57,4 Sek., 58 Pkte.
 3. 1500 m-Lauf: 1. Hottenstein, 5,05 Min., 43 Pkte.; 2. Schwaninger, 5,17 Min., 35 Pkte.; 3. Steinbach, T.V. Bruchsal, 5,21 Min., 33 Pkte.
 4. 110 m-Hürdenlauf: 1. Schwaninger, 18,2 Sek., 53 Pkte.; 2. Hottenstein, 18,3 Sek., 52 Pkte.; 3. Wegmann, 21 Sek., 24 Pkte.
 5. Hochsprung: 1. Hottenstein, 1,65 m, 50 Pkte.; 2. Schwaninger, 1,62 m, 47 Pkte.; 3. Greulich, T.V. 46 Mannheim, 1,62 m, 47 Pkte.
 6. Weitsprung: 1. Schwaninger, 5,76 m, 40 Pkte.; 2. Hottenstein, 5,69 m, 38 Pkte.; 3. Uebelhör, 5,66 m, 37 Pkte.
 7. Stabhochsprung: 1. Schwaninger, 3 m, 44 Pkte.; 2. Uebelhör, 2,90 m, 40 Pkte.; 3. Ruppelt, Pöhnig-Karlsruhe, 2,70 m, 32 Pkte.
 8. Diskuswerfen: 1. Wegmann, 20,49 m, 34 Pkte.; 2. Greulich, 29,66 m, 32 Pkte.; 3. Uebelhör, 29,39 m, 32 Pkte.
 9. Speerwerfen: 1. Wegmann, 37,68 m, 27 Pkte.; 2. Schwaninger, 37,43 m, 27 Pkte.
 10. Kugelstoßen: 1. Wegmann, 11,35 m, 48 Pkte.; 2. Greulich, 11,08 m, 44 Pkte.; 3. Uebelhör, 9,91 m, 32 Pkte.
- Gesamtergebnis: 1. Schwaninger, T.V. Bruchsal, 424 Punkte; 2. Hottenstein, Sp.Cl. Mannheim, 397 Punkte; 3. Uebelhör, T.C. Mannheim, 360 P.; 4. Wegmann, R.F.V., 303 P.; 5. Steinbach, T.V. Bruchsal, 294 P.; 6. Greulich, T.V. 46 Mannheim, 228 Punkte; 7. Hamans, T.V. 1860 Pforzheim, 248 Punkte; 8. Ruppelt, F.C. Pöhnig, 214 Punkte.

ks. Der nächste Reichslehre-Länderwettkampf Deutschland-Schweiz wurde für das Jahr 1922 zwischen den beiderseitigen Verbänden fest vereinbart und findet in Frankfurt a. M. auf dem Platz der Turn- und Sportgemeinde Eintracht am Sonntag, den 3. September statt.

Turnen

Handballwettkämpfe Turnverein Beiertheim gegen Sängers- und Turnvereinigung Beiertheim.

Am Sonntag vormittags 1/11 Uhr trafen sich auf dem Platz des Beiertheimer Fußballvereins die 1. Handballmannschaften obgenannter Vereine. Beide Mannschaften lieferten sich ein gleichwertiges Spiel. Halbzeit 1:1. Nach Halbzeit wurde das Spiel etwas schärfer; es gelang der Sängers- und Turnvereinigung mit 2:1 den Sieg zu erringen. Schiedsrichter Tröndle war dem Spiele ein peinlich genauer Leiter.

Vorher, um 1/10 Uhr trafen sich die Jugendmannschaften der genannten Vereine. Hier konnte die spielstarke Jugendmannschaft des Turnvereins Beiertheim ein gewöhnliches Resultat von 6:0 aufstellen.

Fußballsport

Die Ergebnisse im Südwestkreis: Liga-Verbandsspiele.

- F.C. Mühlburg — F.C. Franconia Karlsruhe 3:1.
- Karlsruher F.V. — Sp. Cl. Pforzheim 6:0.
- Sportklub Freiburg — F. V. B. Karlsruhe 2:0.
- F.V. Offenburg — Germania Brötzingen 3:1.
- F.C. Birkenfeld — F.C. Freiburg 1:1.
- L. F.C. Pforzheim — F.V. Pforzheim 0:0.

Karlsruher F.V. — Sp. Cl. Pforzheim 6:0 (2:0).

Der Liganekung Sp. Cl. Pforzheim zeigte zum ersten Male seine Kunst in Karlsruhe. Er traf gleich auf einen Gegner, von dem er so manches lernen konnte. R. F. V. war am gestrigen Tage sehr gut in Form und wäre es verfehlt einen mehr zu loben, wie den andern. Allerdings war ja auch der Gegner schwach; die Pforzheimer müssen noch sehr viel lernen. Die Mannschaft besitzt einzelne gute Kräfte, doch fehlt das Verständnis untereinander. Die Verteidigung in der Abwehr ist nicht übel, zeigte jedoch schlechtes Stellungsspiel. Die Abwehrreihe hat mangelndes Zuspield. Der Sturm spielt unrationell und planlos. Bis Halbzeit gelang es R. F. V. zwei Tore zu erzielen. In der zweiten Hälfte erhöhte R. F. V. bei harter Überlegenheit die Torzahl auf 6. Die Tore erzielten Vogel 3, Kauffeld 2, Kieger 1. Schiedsrichter gut.

F.C. Franconia Karlsruhe — Mühlburg 1:3 (0:1)

Auf seinem neuhergerichteten, mit einer prächtigen Grasnarbe überzogenen Platz empfing Franconia am Sonntag den F.C. Mühlburg. Das Spiel wurde in beiderseitigem lebhaftem Tempo durchgeführt und war in der ersten Hälfte gleichmäßig verteilt. Mühlburg fand sich besser zusammen und erzielte nach Fehlschlag der Franconiaabwehr durch den völlig ungedeckten Halbrechten Mühlburgs (linker Läufer Franconias Platz halten!) das erste Tor. Franconia hat verschiedentlich gute Torgelegenheiten, vermag aber dieselben durch Pech nicht zu verwerten. In der zweiten Hälfte vermag Franconia das Spiel überlegen zu gestalten und konnte auch durch einen famos ausgenützten Freistoß vor dem Tor den Ausgleich zu erzielen. Mühlburg rafft sich auf, spielt hübsch zusammen, selber umspielt zwei Gegner und schießt an dem Franconiatorwart vorbei scharf ein. Eine hierauf einsehende vollständige Umstellung vermag Franconia trotz besser werdenden Spieles keinen Erfolg zu bringen. Die Überlegenheit wurde wohl stärker, mit ihr kam aber auch das Verhängnis. Der Franconiatorwart rückte bis zur Mitte auf, ein weit vorgegebener Ball nimmt Mühlburgs Halbrechter auf, steuert auf das Tor zu, ohne von dem vergeblich nachsehenden rechten Verteidiger Franconias entgeholt zu werden und schießt den Ball an dem sich nicht bewegenden Torwart vorbei in die linke untere Ecke ein, womit die Niederlage besiegelt war. Der rechte Verteidiger sehr gut, während der linke zeitweise Katenen verzappte. Keeper und linker Flügeläufer technisch gut, zeigten gutes Abwehr- und Zuspield, nur muß der linke seinen Platz halten (1. Tor). Im Sturm muß mehr und besser geschossen und genauer zusammengespielt wer-

den. Mühlburg's stark verjüngte Elf wird mit der Zeit einen ersten Gegner abgeben. Die Mannschaft hat ob ihrer jungen Kräfte die Zukunft für sich. Sehr gut Halbrechts, Mittelstürmer, Mittelläufer und die gesamte Verteidigung. Schiedsrichter gut. Besuch zirka 1500 Personen.

Sp.Cl. Freiburg — F.V. Karlsruhe 2:0 (0:0).

Trotz anderweitiger Veranstaltungen war das Spiel der obgenannten Mannschaften gut besucht. Sportklub lieferte ein glänzendes Spiel und war seinem Gegner glatt überlegen. Trotz des Fehlens seines vorzüglichen Mittelstürmers spielte der Sturm sehr flüchtig. Unentschieden ging es in die Pause. In der zweiten Hälfte zeigte sich die technische Überlegenheit Freiburgs besonders stark. F.V. konnte sich der vielen Angriffe kaum erwehren und konnte nicht verhindern, daß Freiburg zweimal durch Mittelstürmer und Halbrechts einsehen konnte. Das Spiel, das trotz großem Energieaufwand beiderseits durchgeführt wurde, verlief sehr fair, was vor allem dem zielbewußten Auftreten des Schiedsrichters Köhler-Suitgart zu danken ist.

F.V. Offenburg — Germania Brötzingen 3:1.

Offenburg konnte sein erstes Verbandsspiel zu einem schönen Sieg gestalten. In der ersten Viertelstunde war Brötzingen, infolge Aufgereiztheit Offenburgs überlegen und auch im Zusammenspiel besser. Brötzingen erzielt das erste Tor. Dann fand sich Offenburg zusammen und konnte bis Halbzeit durch seinen vorzüglichen Mittelstürmer 2 Tore erzielen. In der zweiten Hälfte erzielte Offenburg ein drittes Tor und hiermit den Endsieg. Schiedsrichter Oeser-Ludwigshofen gut.

Privatspiele.

- Städtel Spiel Stuttgart — Cannstatt-Feuerbach-Zuffenhausen 1:3.
- Städtel Spiel Stuttgart — Schwab. Gmünd 2:3.
- Sportverein Eintracht Stuttgart — F.V. Stuttgart 2:0.
- Sp.Vgg. Baden-Baden — F.V. Karlsruhe 3:2.
- Sp.Vgg. Baden-Baden — F.C. Südborn Karlsruhe 3:4.
- Sp.-Vg. Leinfelden-Neureuth — Alemannia Eggenstein 3:1.
- Viktoria Durlach — F.Vg. Weingarten 1:0 (0:0).
- Südborn 06 Karlsruhe — Sp.Vgg. Ettlingen 5:0.

Südborn 06 Karlsruhe — Spiel-Berg, Ettlingen 5:0 (0:0).

Als letzten Gegner vor den Verbandsspielen hatte sich der F.C. Südborn die Spiel-Berg, Ettlingen verpflichtet, um nochmals vor den kommenden Kämpfen seine Kräfte zu erproben. Südborn mußte mit 4 Ersatzleuten antreten, was mit dazu beitrug, daß die Mannschaft nicht zu ihrer in letzter Zeit gezeigten Form aufstieg. Der Sturm ließ vor Halbzeit die nötige Durchschlagskraft vermissen und wurden die hier vorkommenden Torchancen teilweise in Ueberhaftung verpufft. Die Hintermannschaft einschließliche Abwehrreihe bot eine gute Durchschnittsleistung, muß jedoch genaueres Zuspield nach vorn mehr beachten. Der Torwart bekam in der Hauptsache nur zurückgespielte Bälle. Ettlingen zeigte bis dahin eine ansprechende Leistung, die, wenn im Sturm mehr Entschlossenheit gezeigt worden wäre, unbedingt zu 1-2 Toren hätte führen müssen. Nach Halbzeit besann sich die Südbornmannschaft auf ihr Können und konnte in gleichmäßigen Abständen durch Halbrechts und Linksaußen 3 Tore einsehen, wovon zwei in selbstloser Weise vom Halblinien vorgelegt worden waren. Ettlingen fiel mehr u. mehr dem vom Südborn forcierten Tempo zum Opfer und konnten somit die hohe Niederlage nicht mehr abwenden. Schiedsrichter mit Ausnahme einiger Fehlscheidungen gut, Besuch mäßig.

Viktoria Durlach I — F.Vg. Weingarten I 1:0 (0:0).

Die jetzt in die A-Klasse aufgestiegene Durlacher Viktoria empfing am vergangenen Samstag Abend die spielstarke Fußball-Vereinigung Weingarten zum fälligen Privat-Küßspiel. Gelang es Viktoria schon im Vorspiel einen 2:1-Sieg zu erringen, so konnte sie auch dieses Treffen mit einem sicheren 1:0-Sieg für sich entscheiden. Weingarten findet sich sogleich zusammen und drängt leicht, bis sich Viktoria nach 10 Minuten auch gut zusammen findet und das Spiel sich jetzt ausgeglichener gestaltet. Weiderseits wechseln die Angriffe, die in schönen Manöverläufen vorgetragen werden. Durch präzise Flanken hervorgerufen, spielen sich teilweise vor beiden Toren recht kritische Momente ab, wobei die Torwächter gute Arbeit verrichten und durch prägnante Leistungen auffallen. Durch unsicheres Spiel der Verteidigung verwickelt Weingarten hintereinander vier Eden, von welchen die erste übers Tor gekippt wird, die andere alle eine höhere Beute des Weingartener Torwächters werden. Zwei Eden für Weingarten verlaufen ebenfalls ergebnislos, und torlos werden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederbeginn sieht man beide Mannschaften stützlich bestrebt, den Sieg an sich zu reißen. Das feine Ballverweilen des Weingartener Mittelaußers fällt auf, doch die Viktoria-Verteidigung mit dem wieder genessenen Torwächter Daub wehrt glänzend ab. In der 25. Minute gelingt es dem Viktoria-Halblinien, eine ungewöhnliche Vorlage des Halbrechts an dem verblüfften Weingartener Torwart einzubringen und damit seiner Mannschaft den Sieg zu geben. Das bis dahin nachgelassene Tempo flammte wieder auf, doch Weingarten fällt der anfangs an den Tag gelegten Schmelzheit zum Opfer. Mit dem Schlußpfiff beendet der energische Schiedsrichter Eder einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner. Bei Weingarten waren Mittelläufer, Torwächter, Links- und Rechtsaußen die Besten. Bei Viktoria gefiel vor allem die Verteidigung durch sicheres Torspiel, gutes Ballabnehmen, Fortführungsarbeit und wichtigen Schläge. Der Mittelläufer durch seines Kopfspiel, während die Außenläufer (Erfah.) mäßig spielten. Keeper und linker Sturmflügel auf der Höhe, während die sonst gute Mitte zeitweise ganz ausfiel.

Städtelkampf Berlin — Nürnberg-Fürth 2:0.

Von über 20 000 Zuschauern fand das Spiel am Sonntag in Berlin auf der Berliner Olympia-Bahn statt. Sowohl die Berliner, als auch die Gäste mußten ihre Mannschaft in letzter Minute ändern. Bei den Süddeutschen waren mit Ausnahme des Mittelstürmers nur Spieler des I. F.C. Nürnberg tätig und Berlin stellte zwei Ersatzleute. Das Spiel zeigte eine kleine Überlegenheit der Süddeutschen, die aber nicht zahlenmäßig zum Ausdruck kam. Dagegen konnten die linken Berliner Stürmer durch Verschulden von Stuhlfauth zu zwei billigen Erfolgen kommen. Stuhlfauth hatte in beiden Fällen das Tor frühzeitig verlassen und ließ sich für Berlin beide Tore.

Rekballspiel

sr. Süddeutsche Tennismeisterschaft. Bei dem allgemeinen Tennisturnier in Frankfurt a. M. wurde die Tennismeisterschaft von Süddeutschland im Herren Doppelspiel entschieden. In der Schlussrunde siegten Elke-Oppenheimer über das Paar Desart-Gros mit 6:2, 10:8, 6:6 gg. Im gemischten Doppelspiel holten sich die Schlussrunde Frau Friedleben-Lindpaltner gegen Frau Jacobing-Buß mit

6:3, 4:6, 6:1. Beide Damen trafen dann nochmals im Dameneinzel Spiel zusammen. Hier siegte Frau Friedleben leicht mit 6:0. Frau Jacobing zog dann zurück. Das Herreneinzel Spiel lag zwischen Desart und Hobda. Der erstere siegte 6:4, 6:1 gg.

Schwimmsport

Die Jubiläums-Schwimmwettkämpfe des Wiener Athletik-Club. Große Erfolge der deutschen Schwimmer — Ein neuer Weltrekord Kademachers — Der Sieg des Deutschen Wasserballmeisters.

Am Donnerstag abend nahm im Diana-Bad zu Wien das große internationale Wettkommen des Wiener Athletik-Club, das unter Beteiligung von Deutschen, Schweden und Tschechen sich über vier Tage erstreckt, mit einigen Wettbewerben seinen Anfang. Von den Ergebnissen verdient besonders der Sieg des Deutschen Wasserballmeisters Wasserfreunde-Hannover hervorgehoben zu werden, denen es gelang, die Mannschaft des W.A.C. mit 4:3 zu schlagen, nachdem die Wiener mit 1:0 in die Pause gegangen waren. — Noch am letzten Sonntag mußte die spielstarke Nürnberger Mannschaft Bayern-Nürnberg eine Niederlage von 6:0 durch die Wiener hinnehmen.

Die Wettkämpfe am Samstag und Sonntag ergaben weitere folgende Resultate:

- Ergebnisse vom Samstag:
- 300 m Schwimmen: 1. Benede, Magdeburg 4 Min. 0,8 Sek. Meisterschaft für Oesterreich über 400 m Brustschwimmen: 1. Kademacher-Magdeburg 6 Min. 12,4 Sek. (Weltrekord), 2. Pivovatti-Prag 6 Min. 51,9 Sek., 3. Hemmerling-Wien 7 Min. 04 Sek. (Oester. Rekord).
 - 100 m Schwimmen: Gropper-Magburg 1 Min. 07,6 Sek. Brusttaffel 4 mal 66% m: 1. Wasserfreunde-Hannover 3 Min. 43,9 Sek.
 - Damenbrustschwimmen 100 m: 1. Murray-Berlin 1 Min. 36 Sek. 2. Jentai-Wien 1 Min. 42 Sek.
 - Herrenseitenschwimmen 100 m: 1. Benede-Magdeburg 1 Min. 13,2 Sek. 2. Pivovatti-Prag 1 Min. 16,4 Sek.
 - Jubiläumstafel (33 m, 100 m, 66 m und 33 m): 1. Helles-Magdeburg 3 Min. 50,9 Sek. 2. Wasserfreunde-Hannover 3 Min. 55 Sek.
 - Damenschwimmen 200 m: 1. Berg-Schweden 3 Min. 10,4 Sek. 2. Adler-Wien 3 Min. 22,2 Sek.
 - 100 m Rüdenschwimmen: 1. Fröhlich-Magdeburg 1 Min. 16,2 Sek. (Deutscher Rekord). 2. Kademacher-Magdeburg 1 Min. 18,2 Sek.

Ergebnisse vom Sonntag:

- 100 m Brust: 1. Kademacher-Magdeburg 1 Min. 20,6 Sek. 2. Hemmerling-Wien.
- Meisterschaft von Oesterreich für Damen im Sprung: 1. Schöngen-Osnabrück 49,9 Punkte. (Deutsche Meisterin.)
- Hauptschwimmen 66% m: 1. Hilmar-Magdeburg 41,2 Sekunden.
- Damenrüdenschwimmen 100 m: 1. Murray-Berlin 1 Min. 31,6 Sek. 2. Buchbinder-Wien.

Pferdesport

Mannheimer Herbstrennen.

8. Tag.

II. Mannheim, 11. Sept. Der gestrige Sonntag brachte den Abschluß der diesjährigen Herbstrennenanstaltung des Badischen Rennvereins Mannheim. Der Besuch dürfte den der beiden ersten Tage überboten haben, wie auch der gebotene Sport den früheren Tagen fast durchweg gleichkam. Das stärkste Feld lief im Nahe-Ausgleich mit 12 Pferden, der das Hauptinteresse des Schlußtages beanspruchte. Die kurze Distanz lag besonders dem Schwidischen Bengtse Woffram, der seinen Baden-Badener Meister Pan Robert mit etwa 2 Längen schlagen konnte. Sein erster Versuch über Hürden brachte Hindenbergs Palestrina im einleitenden Speere Jagdrennen einen überlegenen Sieg, während auf der flachen, im Rhein-Platzrennen, Harlein, überlegen war. Trotz der großen Gewichtsvorgaben der anderen Pferde holte sich Porphyr II das Maxburg-Hürdenrennen, in dem der ohne Wette laufende Napoleon und Rübegahl scharf um den zweiten Platz kämpften. In dem Ludwigs-Häfen-Jagdrennen liefen nur Pferde, die in Mannheim schon über 4000 m gelaufen sind; als gute Springerin erwiebs sich wieder Kottalmünster. Acht Pferde stellten sich in dem als Behrlingsreiten ausgeführten Saar-Platzrennen dem Starte. Nach mehrmals verunglücktem Start trug La Suite ihr Leichtgewicht zum Siege. Unter Protest lief das Worms-Jagdrennen, in dem Kritische wegen Auslassens eines Hengste disqualifiziert und Salambo der Preis zuerkannt wurde. Der Totalsator quittierte den Freunden des von Michaels gerittenen Wallachs mit Auszahlung des zwanzigfachen Einflages.

- Der Schlußtag der Herbstrennen fand im Zeichen der Mannheimer Kinderhilfe, der die freiwilligen Helferinnen einen namhaften Betrag zuführen konnten.
- Der Verlauf der einzelnen Rennen gestaltete sich wie folgt:
- I. Speere-Jagdrennen: 18 000 Mark, 3000 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Palestrina (Klapper), 2. Domino (v. Wöhrner), 3. Anitra (Grobauer). Tot.-Sieg: 10:31, Pl. 10:12:19.
 - II. Rhein-Platzrennen. Ehrenpreis dem Besten des Siegers und 32 000 Mark, 2500 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Harlein (Jensh), 2. Taurus (Feder), 3. Strj (Michaels). Tot.-Sieg: 10:11, Pl. 11.
 - III. Maxburg-Hürdenrennen. 20 000 Mark, 3200 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Porphyr II (Klapper), 2. Napoleon (Michaels), 3. Rübegahl (Böcker). Tot. 10:12, Pl. 10:11:15.
 - IV. Nahe-Ausgleich. 16 000 Mark, 1400 Meter. Es liefen 12 Pferde. 1. Woffram (Chryzke), 2. Pan Robert (Konoppel), 3. Uras II (Urban). Tot.-Sieg: 10:24, Pl. 10:21:17:22.
 - V. Ludwigs-Häfen-Jagdrennen. Ausgleich. 24 000 Mark, 4000 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Rottalmünster (Grobauer), 2. Wassertröpfen (Pjänder), 3. Great Success (Burian). Tot.-Sieg: 10:21, Pl.
 - VI. Saar-Platzrennen. Behrlingsreiten. Ehrenpreis und 16 000 Mark, 2000 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. La Suite (Feder), 2. Neutral (Grobauer), 3. Erbfeind (Häde). Tot.-Sieg: 10:29, Pl. 10:19:12:23.
 - VII. Worms-Jagdrennen. 21 000 Mark, 3650 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Salambo (Michaels), 2. Lomsha (Pjänder), 3. Pferde ausgebrochen. Tot.-Sieg: 10:19, Pl. 10:55:29.

ks. Auch Jodex Staudinger ohne Lizenz. Nach Kastenberger, Kasper und Blume ist nun auch Jodex Staudinger die Lizenz entzogen worden und zwar auf vier Wochen bis einschließl. 5. Oktober, weil er am 1. August in Karlsruhe den Anordnungen des Statters keine Folge leistete, trotzdem er wegen Geldung der Starts in sechs Rennen bereits viermal in erhebliche Geldstrafen genommen wurde. — Jodex J. R. a. s. erhielt einen Verweis, weil er sich am 19. August in Bremen ungebührlich im Wageraum benommen hat.

